



SPD-Ratsfraktion Hünxe • Dorstener Straße 8 • 46569 Hünxe

Horst Meyer
Fraktionsvorsitzender

An den
Bürgermeister der Gemeinde Hünxe
Herrn Dirk Buschmann

Kleiner Feldweg 69
46569 Hünxe-Bruckhausen

per E-Mail: ratsbuero@huenxe.de

fon: 02064.472988
mobil: 0171.2870456
horst.meyer@spd-huenxe.de
www.spd-huenxe.de

Hünxe, 5. Juli 2019

Eichenprozessionsspinner ökologisch bekämpfen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Hünxe fordert die Verwaltung auf, sich über die Wirksamkeit der Methode zur Bekämpfung der Eichenprozessionsspinner der niederländischen Stadt Groesbeek zu informieren. Damit prüft die Gemeinde Hünxe Wege, um den Eichenprozessionsspinner auf natürliche Weise einzudämmen. Sofern sich diese Methode als probates Mittel zur natürlichen Beseitigung der Eichenprozessionsspinner erweist, könnte die Gemeinde Hünxe einen Maßnahmenplan unter Einbeziehung dieser Methode erarbeiten und zur Anwendung zu bringen.

Im der Gemeinde Hünxe stellen die Eichenprozessionsspinner ein ernstes Problem dar. Bürgerinnen und Bürger beklagen sich über immer neue Stellen, an denen die Raupen anzutreffen sind und ihre giftigen Härchen in die Umwelt absondern. Nach Angaben des Umweltbundesamtes können die Brennhaare der Raupen Raupendermatitis, ein Hautauschlag, oder eine Bindehautentzündung hervorrufen. Außerdem können Atemwegsreizungen, Schwindelgefühl oder Fieber Symptome eines Kontaktes mit den Brennhaaren sein.

Die Verwaltung geht den Hinweisen aus der Bevölkerung auf befallene Bäume unermüdlich nach. Gleichwohl können nicht alle Stellen zur gleichen Zeit bearbeitet werden und der Aufwand zur Beseitigung ist groß. Auch Privatmenschen leiden unter den Insekten und sind gezwungen, den Eichenprozessionsspinner auf eigene Kosten zu bekämpfen.

In der niederländischen Stadt Groesbeek wird das Problem mit Unterstützung der Natur angegangen. Im April wurden dort Nistkästen an Eichen mit dem Ziel Rotkehlchen, Blau- und Kohlmeisen anzusiedeln, aufgehängt, damit die Vögel die Raupen fressen. Der

überregionalen Berichterstattung ist zu entnehmen, dass der Versuch positive Effekte erzielte und die Bäume, an denen oder in deren Nähe sich Vögel in den Nistkästen angesiedelt haben, deutlich weniger von den Raupen befallen waren. Neben weiteren Methoden könnte diese natürliche Form der Bekämpfung sowohl bei den Bürgerinnen und Bürgern, als bei der Verwaltung für Entlastungen sorgen und das Problem eindämmen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Horst Meyer

(Fraktionsvorsitzender)